



„Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: ein Weib, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupte eine Krone mit zwölf Sternen. Und sie war schwanger und schrie in Wehen und Schmerzen der Geburt. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge. Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heiden mit eisernem Stabe weiden soll; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron. Und das Weib floh in die Wüste, wo sie eine Stätte hat, von Gott bereitet, damit man sie daselbst ernähre tausendzweihundertsechzig Tage. Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Auch der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel. So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, worauf er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.“

Offenbarung 12, 1-9

Dieses Weib, das mit der Sonne bekleidet ist, steht für das Volk Israel. Gott der Allmächtige ist die Sonne, die durch ihre Kleidung hindurch leuchtet, ganz so, als ob sie pures Licht angezogen hätte. Die zwölf Sterne symbolisieren die zwölf Stämme Israels.

Die astronomischen Deutungen in Bezug auf das Sternbild Virgo (Jungfrau) - im Zusammentreffen mit dem „Mond unter ihren Füßen“ (der Mond befand sich an jenem Tag tatsächlich unterhalb des Sternbildes der Jungfrau), dem Merkur, der Venus und dem Jupiter, der sich auf den Königsstern Regulus zu bewegt und danach durch die Jungfrau hindurch zieht, sodass man durchaus interpretieren könnte, dass ein König „durch“ die Jungfrau geboren wird – ist einer Betrachtung wert. Die zwölf Sterne der Krone werden hierbei gebildet aus den neun Sternen des Sternbildes Löwe (was auf den Löwen von Judah hinweisen könnte) und den drei eben schon genannten Planeten.

Diese Himmelskonstellation ereignete sich am 11. September 2 vor Christi Geburt, einem Rosh

Hashanah (jüdischer Neujahrstag). Sie bietet sich auch als mögliche - jedoch nicht zweifelsfreie - Antwort auf die Frage nach Art und Herkunft des Sterns von Bethlehem an, denn das dritte Zusammengehen von Jupiter und dem Königsstern Regulus in eben jenen Tagen des September 2 vor Christus findet sich in vielen Aufzeichnungen der damaligen Völker nicht nur des Nahen Ostens. Und so ist davon auszugehen, dass die Weisen aus dem Osten/Morgenland ebenfalls diese dreifache Begegnung von Jupiter und Regulus nicht nur mit Interesse verfolgt hatten, sondern im Zusammentreffen von Jupiter als dem König der Planeten und Regulus als dem König der Sterne die Ankündigung eines neuen Königs aus dem Stamm Judah sahen (Löwe von Judah), womit sie nicht alleine waren unter den Gelehrten ihrer Zeit. Vor allem aber die letzte Anbahnung zum dritten Zusammentreffen und der daraus resultierenden Konjunktion / Zusammenstehen der beiden Planeten gab möglicherweise den Anlass zu ihrer ca. dreimonatigen Karavannenreise von Persien nach Westen - in die Richtung, in welche sich Jupiter gewendet hatte, genau für die Dauer ihrer Reise.

Zur Zeit wird viel darüber spekuliert, ob vielleicht die Sternen- und Planetenkonstellation am 23. September 2017 rund um das Sternbild Jungfrau etwas mit Offenbarung 12 zu tun haben könnte. Hierzu möchte ich folgendes anmerken: Am 23.09.2017 steht die Sonne über der rechten Schulter der Jungfrau, am 11.09.02 v. Chr. hingegen leuchtete sie geradezu durch den Leib der Jungfrau hindurch, ließ sie also regelrecht „mit ihrem Licht bekleidet“ erstrahlen. Die Krone aus zwölf Sternen über dem Haupt der Jungfrau wird am 23.09.2017 gebildet aus den neun Sternen des Löwen und den Planeten Merkur, Mars und Venus. Am 11.09.02 v. Chr. hingegen war es nicht Mars sondern Jupiter, der Teil der Krone war und sich zudem, wie eben schon beschrieben, als König der Planeten mit Regulus als König der Sterne im Löwen nahezu vereinigte - am 23.09.2017 kommt Jupiter Regulus nicht einmal nahe. Zwar scheinen beide Konstellationen dem Bibeltext zu entsprechen, der ja keine Sterne- noch Planetennamen nennt, doch gemessen an dem, was die Weisen aus dem Morgenland sahen – der Konjunktion von Jupiter und Regulus als Zeichen der Geburt eines Königs aus dem Stamm Judah - läuft die Himmelserscheinung am 23.09.2017 völlig ins Leere.

„Aber hat der 23. September 2017 denn nicht doch irgendeine Bedeutung, schließlich ist dieses Himmelsschauspiel ja nur alle 7000 Jahre zu sehen“, so fragen sich viele Christen derzeit. Anders als zur Zeit Jesu steht, wie eben schon genannt, die Sonne 2017 lediglich über der rechten Schulter der Jungfrau, was bedeuten könnte, dass sich die Jungfrau göttlichen Glanz anheften möchte wie eine Brosche oder gar Fibel, um ihr Gewand zusammen zu halten. Gott selbst ist nicht die Quelle des Glanzes sondern Attribut, angeheftetes Merkmal, um selbst den Schein des Göttlichen zu werden.

Weiter fällt auf, dass Jupiter als König der Planeten sich im Bereich der Gebärmutter und des Geburtskanals der Jungfrau hin und her wendet, jedoch nicht weiter zu Regulus wandert, welcher der König der Sterne und somit Zeichen des Himmlischen Königiums ist. In der Antike galt Jupiter als der oberste, als König der Götter. Darum kann daraus gedeutet werden, dass im Bereich der Jungfrau - also in Israel - sich ein Ereignis abzeichnet, welches herrschaftliche / machtpolitische Züge haben muss. Irgendeine endzeitliche Persönlichkeit beginnt mit ihrem – vielleicht noch unmerklichen – Aufstieg oder Wirken. Gleichzeitig steht diesmal Mars mit auf der Himmelsbühne als Teil der Krone. Mars galt als der Kriegsgott und könnte somit darauf hin deuten, dass die nun schon bald anbrechende Herrschaft eines neuen Reiches gekennzeichnet sein wird durch militärpolitische Macht und Stärke, um das Fehlen der Konjunktion von Jupiter und Regulus als Legitimation des wahrhaft göttlichen Ursprungs auszugleichen.

Wer die Nachrichten rund um Israel verfolgt, angefangen von den sich rasant ausweitenden Beziehungen weltweit und das Wirken verschiedener religiöser und politischer Persönlichkeiten im Hintergrund wie z.B. Donald Trumps jüdischem Schwiegersohn Jared Kushner, vor allem aber die letzten mutigen und enthusiastischen Reden von Benjamin Netanjahu vor der UNO, der spürt förmlich, dass hier etwas historisch einschneidendes in der Luft liegt, und mancher fragt sich: „Weiß Netanjahu etwas was die meisten noch nicht wissen?“ Zumindest ist jetzt schon klar ersichtlich, dass hinter den Kulissen mit Hochdruck wichtige Eckpfeiler und Fundamente für die zukünftige interreligiöse wie auch machtpolitische Infrastruktur des Reiches des Antichristen gelegt werden. Ob jedoch die Himmelskonstellation am 23.09.2017 hierbei eine Rolle spielt, ob dieses Ereignis ein Zeichen sein soll für die sich anbahnenden weltgeschichtlichen Veränderungen, oder

ob der Sternen- und Planetenlauf nur purer Zufall ist? So wie der Antichrist und die falsche Braut Nachahmer oder besser gesagt satanische Fälschungen sind, so ähnelt auch das Ereignis vom 23.09.2017 sehr dem zur Zeit Jesu. Auf den feinen Unterschied kommt es an, um Original und Fälschung unterscheiden zu können! Darum ist uns diese Himmelskonstellation vom 23. September 2017 mindestens ein Aufruf, in den kommenden Monaten und Jahren ganz besonders hin zu schauen, was da vor unseren Augen geschieht!

Soweit dieser kurze Ausflug in das Heute. Doch kommen wir nun wieder zurück zum Geschehen zur Zeit der Geburt Jesu. Darum schauen wir einmal genauer in die Bibel, ist sie doch unsere Grundlage als Christen.

Waren die sog. „Weisen aus dem Morgenland“, egal ob nun drei oder mehr - die Bibel nennt keine Zahl (!) - je in Bethlehem? Was hatten sie im Osten gesehen und wann sahen sie den hellen Stern in echt? Und nicht zuletzt, wo genau begegneten sie dem „Jesuskindlein“? Dazu male dir einmal folgende Szene vor Augen:

Ein großer Thronsaal, darin ein interessiert wirkender, jedoch in seinem Inneren vor Schrecken und Wut kochender König Herodes. Vor ihm diese rätselhafte Forschertruppe aus fernen Landen und um ihn herum versammelt all die Gelehrten und Schriftkundigen Juden, die in den Büchern Mose und den Schriften der Propheten fieberhaft nach Belegen suchen für die Behauptung jener Weisen aus dem Morgenland, es sei ein neuer König der Juden geboren worden (Matthäusevangelium 2,2 : „Wo ist er, der als König der Juden geboren wurde?“). Dabei finden sie die Worte des Propheten Micha in Kapitel 5, 2: „Und du Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir kommen, der in Israel HERR sei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.“

Warum, so frage ich mich, klopfen die Waisen an das Tor des Hofes von Herodes, um das neu geborene Königskind zu sehen, und warum sind sie gerade nach Jerusalem gereist? „... denn wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“, so Matthäusevangelium 2, 2 weiter. Wenn sie tatsächlich und buchstäblich einen Stern „gesehen“ hätten, so wären sie ihm auch Punkt genau gefolgt. Was also haben sie „gesehen“? In ihren astronomischen Tabellen und Berechnungen konnten sie erkennen, also sehen, dass sich da im Sternbild des Löwen etwas von majestätischem Ausmaß anbahnte: Jupiter, der König der Planeten und Regulus, eine ferne Galaxi, welche jedoch als König der Sterne auf Erden erscheint, bewegten sich auf einander zu, um sich schon bald, d.h. in neuneinhalb Wochen, in einer sog. Konjunktion nahezu zu vereinen. Und all das gepaart mit dem Durchlaufen des Jupiter durch das Sternbild der Jungfrau, was für diese hoch gelehrten Herren (μάγοι = magoi, also Magier oder Gelehrte im weitesten Sinn) nur einen Schluss zuließ: Eine Frau bringt einen vom Himmel autorisierten irdischen König im Lande Judah zur Welt – ein neuer König wird geboren! Darum also hatten sie sich aufgemacht, um nun nach einer ca. dreimonatigen Reise in Jerusalem als der allseits bekannten „Stadt des großen Königs“ und gleichsam Zentrum Judahs wie selbstverständlich am Hofe des amtierenden Königs vorzusprechen. Doch zu ihrer Überraschung, so kann ich mir lebhaft vorstellen, wusste König Herodes von nichts! Wie das? „Nun gut, dann lauschen wir einmal den jüdischen Gelehrten und auf das, was jene in den Heiligen Schriften so finden: Aha, Bethlehem also, und los geht's.“

Unter dem Vorwand, selber umgehend in Bethlehem diesem neuen König huldigen zu wollen, gibt sich Herodes als Unterstützer dieser „Operation Bethlehem“ und schickt die Weisen als Vorhut dorthin. Dadurch will er gewährleisten, dass er völlig unauffällig durch sie heraus bekommt, wo dieser neu geborene Konkurrent um den Thron zu finden ist, um ihn schließlich auszulöschen (siehe Offenbarung 12, 4: „Und der Drache stand vor dem Weibe, das gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge.“).

Was dann jedoch geschieht, sollte unsere unbedingte Beachtung finden, denn der Bibeltext in Matthäusevangelium 2, 9-14 schildert uns sehr detailliert: „Sie aber, als sie den König gehört hatten, zogen hin. Und siehe, der Stern, den sie im Osten gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und oben über dem Orte stand, wo das Kindlein war. Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit sehr großer Freude. Und als sie in das Haus gekommen waren, sahen sie das Kindlein

mit Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm; und sie taten ihre Schätze auf und opferten ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhe. Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Wege hin in ihr Land. Als sie aber hingezogen waren, siehe, da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traum und spricht: Stehe auf, nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir und fliehe nach Ägypten, und sei daselbst, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. Er aber stand auf, nahm das Kindlein und seine Mutter des Nachts zu sich und zog hin nach Ägypten.“

Die Weisen verlassen also den Hof König Herodes und machen sich auf nach Bethlehem. Doch plötzlich („Und siehe ...“) ein helles Leuchten: Was sie in ihrer Heimat im Osten schon im voraus berechnet und sich anbahnen gesehen haben, steht nun vollkommen real und hell leuchtend vor ihnen, denn die beiden Himmelsgestirne sind sich mittlerweile doch sehr nahe gekommen. Kein Wunder also, dass sie nun in die entgegengesetzte Richtung reisen, immer dem hellen Lichterglanz am Nachthimmel folgend. Als schließlich Jupiter auf seinem Westkurs wie der obere Teil einer Acht direkt über Regulus steht und die beiden Sterne beinahe wie ein einziger großer Stern zu erstrahlen scheinen, entfaltet dieses Königspaar sein hellstes Leuchten. Zu dieser Zeit stehen die Weisen gerade vor den Toren Nazareths und lassen ihre Blicke über die Ortschaft und die Umgebung schweifen. Und da, wie eine kosmische Straßenbeleuchtung scheint „Sein Stern“ exakt über einem Gehöft zu stehen. Darum machen sie sich auf und klopfen an. Was sie dort im Haus vorfinden, ist eine junge Familie mit einem, so in der Bibel wortwörtlich, Kleinkind - nicht mehr Säugling/Neugeborenes! Dieser neue König der Juden war mit seinen Eltern inzwischen von Bethlehem über Jerusalem - wegen der Segnung/Darstellung im Tempel - nach Hause zurück gekehrt. Darum hätten sie ihn auch nicht mehr in Bethlehem in einer Futterkrippe liegend vorgefunden - wo die Schrift für Jesus noch das Wort für Säugling/Neugeborenes verwendet (!) - sondern treffen ihn in seiner Wohnung an, die an die Werkstatt des Vaters angebaut ist. Abgesehen davon, dass er noch nichts von unseren Weihnachtsbräuchen und somit auch nichts von den „Weisen aus dem Morgenland“ weiß, hat Joseph schlichtweg nicht genügend Geld auf der Seite, um länger als unbedingt für die Registrierung in den römischen Steuerlisten nötig in Bethlehem zu verweilen und extra auf eventuell noch eintreffende „Heilige Drei Könige“ zu warten, sondern muss so schnell wie möglich wieder an die Arbeit gehen, um Frau und Kind ein geregeltes Einkommen zu sichern, was doch schon die wochenlange Reise zwecks steuerlicher Erfassung mit erheblichem Verdienstausschlag verbunden.

Damit Herodes nicht gleich etwas von ihrer Kursänderung erfährt, warnt Gott die Weisen aus dem Osten im Traum und veranlasst sie, auf einer anderen Route - wahrscheinlich über die damals bekannte Nordroute vorbei an Damaskus - wieder in ihre Heimat zurück zu kehren.

Da jedoch über kurz oder lang Herodes - nach dem brutalen Kindermord in Bethlehem - dank seiner effizient arbeitenden Geheimpolizei, aber vor allem mit Hilfe der aktualisierten Steuerlisten der römischen Finanzbeamten heraus bekommen würde, dass Jesus in Nazareth seine Heimat hat, fordert Gott Joseph im Traum auf, sich dem Zugriff des Herodes durch die Flucht in ein anderes Herrschaftsgebiet, durch die Flucht nach Ägypten zu entziehen. Denn auch Herodes wird wohl schon bald von seinen Gelehrten erfahren, dass das Wort Nazareth von Netzer = Spross oder Zweig hergeleitet wird. Und auch wenn zur Zeit Jesu der Ort Nazareth nicht gerade den besten Ruf hat, ist es sehr wahrscheinlich, dass Herodes seine Geheimagenten auch dorthin entsenden wird, um Jesus zu töten.

„Denn siehe, ich will meinen Knecht, den Spross (Nezer), kommen lassen“.
Sach. 3, 8

„So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Spross (Nezer); denn unter ihm wird's sprossen, und er wird bauen des HERRN Tempel“
Sach. 6, 12

„Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig (Nezer) aus seiner Wurzel Frucht bringen.“
Jes. 11, 1

Soweit zum Thema Stern von Bethlehem, für den es bis heute weder einen wissenschaftlichen Beleg noch eine bis ins Letzte befriedigende Erklärung gibt, hat doch selbst der eben beschriebene astronomische Erklärungsversuch so seine Tücken. Aber braucht es für einen Gläubigen überhaupt immer einen wissenschaftlichen Beleg? Gottes Wort genügt, ja, schon bald werden wir in der Ewigkeit die Erklärung dafür bekommen. Bis dahin glauben wir dem Gotteswort, welches sich noch immer als wahr heraus gestellt hat, wie wir z.B. in den schon erfüllten Prophetien im Buch Daniel in den Kapiteln 11 und 12 sehen und worauf ich später noch zu sprechen kommen werde.

Auf jeden Fall ist das, was Johannes in seiner Offenbarung sieht, das eindeutige Zeichen für die Geburt Jesu durch die in Jesaja 7, 14 angekündigte Jungfrau aus dem Volk Israel: „Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen und wird Mutter eines Sohnes, den sie Immanuel nennen wird.“

Mit dem „anderen Zeichen“ des Drachens ist Satan gemeint, der zu Beginn der Weltzeit und nach den Worten Jesu „wie ein Blitz“ aus dem Himmel geworfen wurde und in seinem Gefolge - als Schwanz - ein Drittel der Engelswelt, der Dämonen als den gefallenen Engeln, mit sich hinab gerissen hatte. Auf mancherlei Weise hat er seither schon versucht, Israel zu vernichten, um so das Kommen des Messias zu verhindern, so z.B. durch die Länder übergreifende Verfolgung und den Vernichtungsversuch eines Haman zur Zeit Königin Esthers oder durch die Bemühungen eines Antiochus Epiphanes als Erbfolger Alexanders des Großen (siehe Daniel 8, 8-14), der durch einen Vorläufer der Welteinheitsreligion die Anbetung Gottes verbot, was zum Aufstand der Makkabäer und der Befreiung Israels mitsamt der Wiedereinweihung des gereinigten und geheiligten Tempels führte. Darum feiern Juden weltweit alljährlich neben dem von Esther eingesetzten Purim- ebenso auch das Hanukkafest. Der Kindermord in Bethlehem als Versuch des König Herodes, Jesus zu töten („ ... auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge“) und so einen neuen König der Juden zu verhindern, markierte den Höhepunkt dieser satanische Folge, gegen die Frau und vor allem ihr Kind (Jesus) zu kämpfen.

Doch dieses Kind der Frau wird „entrückt“, was die Himmelfahrt Jesu beschreibt. Sie selbst flieht in die Wüste für tausendzweihundertsechzig Tage, also während der endzeitlichen Verfolgung Israels durch den Antichristen, den letzten dreieinhalb Jahren. Während dieser Zeit dort in der Wüste wird sie auf wundersame Weise von Gott selbst versorgt wie zu Zeiten des Mose und Aaron. Was damals möglich war, wird dann ebenso geschehen, denn Gott ist derselbe, gestern, heute und in alle Ewigkeit!

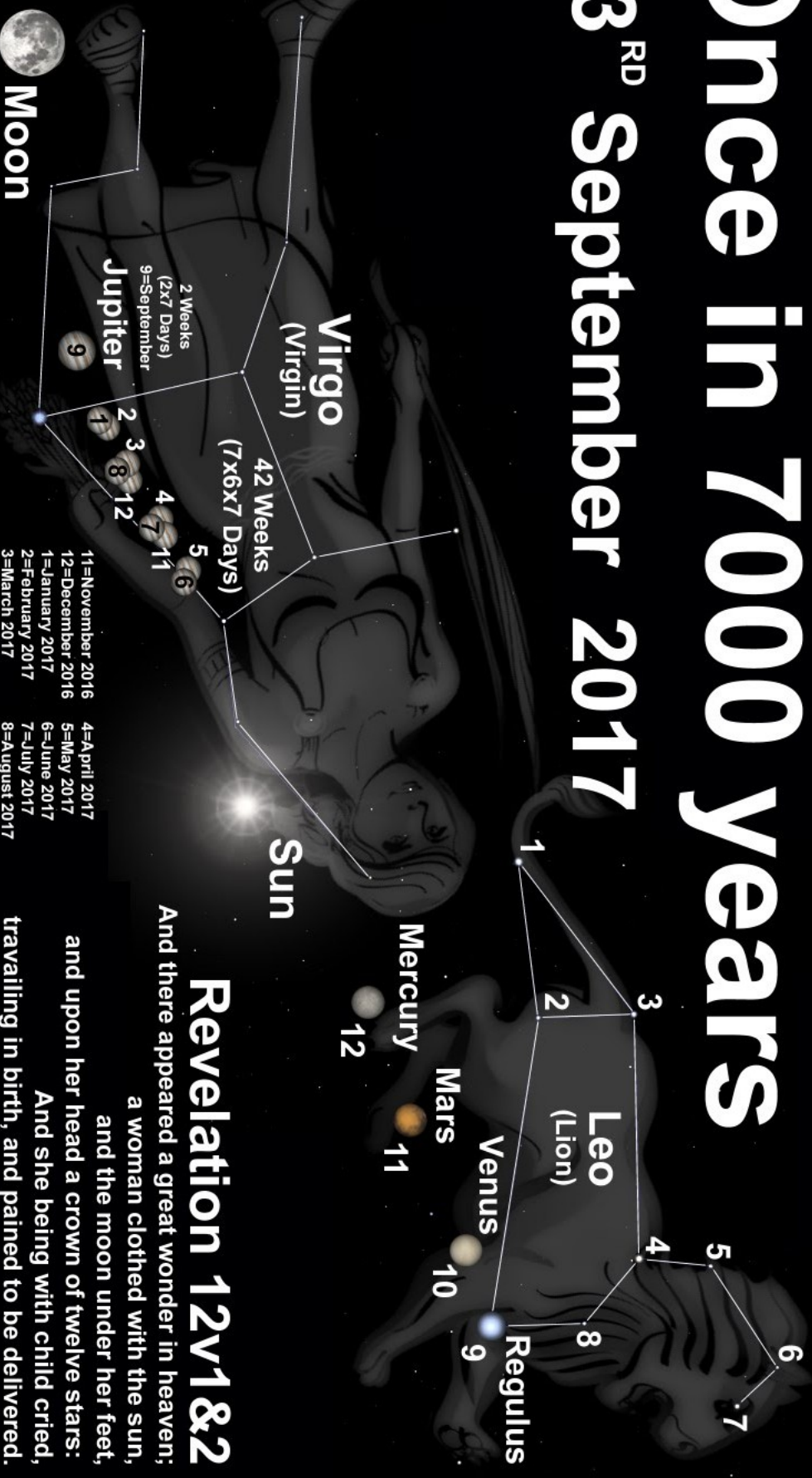
In der letzten Zeit direkt nach der Entrückung werden die himmlischen Sphären gereinigt, indem Satan nicht mehr - wie in den Jahrtausenden zuvor mit seinen Dämonen als den, wie Paulus es in Epheserbrief 6, 12 beschreibt, „Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsternis dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel“ - dort seinen Aufenthaltsort hat, sondern durch den Erzengel Michael und sein Engelsheer voll und ganz auf die Erde hinab geschleudert wird, sodass es auf Erden im Reich des Antichristen im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Teufel zugeht.

In Matthäusevangelium 24, 21-21 haben wir gelesen: „Denn alsdann wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden.“

Angefangen von der Einnahme des Tempels durch den Antichristen und seinem absoluten Verbot, irgendeinen Gott außer ihn anzuerkennen und anzubeten (Matthäusevangelium 24, 15), überschattet von einer weltweiten, unvorstellbar brutalen Verfolgung der Juden als Anbeter Yahwehs, wie sie die Welt bis dahin noch nie gesehen hat, bis hin zum finalen Showdown in der Schlacht von Harmagedon, droht die endgültige Ausrottung des Volkes Israels, ja mehr noch, durch den Einsatz von Kriegsgerät bis hin zu Atomwaffen sogar der gesamten Menschheit. Doch Jesus versichert den Jünger als Kinder Israels, dass „dieses Geschlecht“ - gemeint sind nicht die Nationen, sondern Israel - „nicht vergehen wird, bis dies alles geschehen ist.“

Once in 7000 years

23RD September 2017



Virgo
(Virgin)

42 Weeks
(7x6x7 Days)

2 Weeks
(2x7 Days)
9=September

Jupiter

Moon

Sun

Leo
(Lion)

Regulus

Venus

Mars

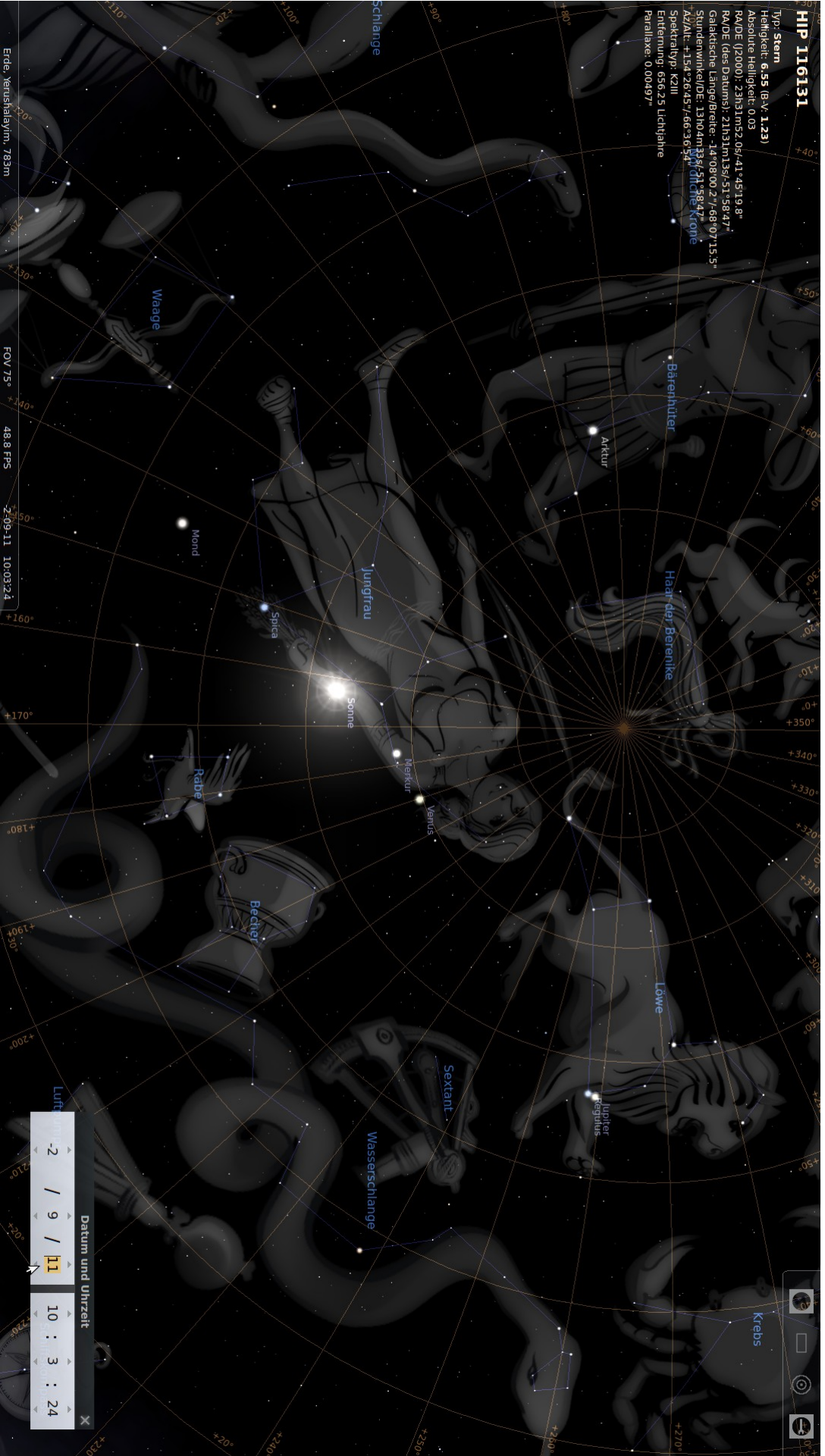
Mercury

Revelation 12v1&2

And there appeared a great wonder in heaven;
a woman clothed with the sun,
and the moon under her feet,
and upon her head a crown of twelve stars:
And she being with child cried,
travailing in birth, and pained to be delivered.

HIP 116131

Typ: **Stern**
Helligkeit: **6.55** (B-V: **1.23**)
Absolute Helligkeit: 0.03
RA/DE (J2000): 23h31m52.09s / -41°49'19.8"
RA/DE (des Datum): 21h31m13s.451s / -51°58'47"
Galaktische Länge/Breite: -14°08'00.2" / -68°07'15.5"
Stundenwinkel/DE: 13h04m13s.451s / -51°58'47"
A_v/Alt: +15.2° / 6457.6639°
Spektraltyp: K2III
Entfernung: 656.25 Lichtjahre
Parallaxe: 0.00497"



Erde, Venus, Mars, Jupiter, Saturnus, Uranus, Neptun, Pluto, Kometen, Meteoriten, Asteroiden, Monde, Sonne, Mond, FOV 75°, 48.8 FPS, 2:09:11 10:03:24

Datum und Uhrzeit

Luft: -2 / 9 / 11 10 : 3 : 24